

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 140.

Dienstag, den 27. November 1906.

42. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 24. November. Der Mörder des Tagelöhners Aberle in Heslach, der Kutcher Haaf, welcher vom hiesigen Schwurgericht wegen Raubmords zum Tode verurteilt wurde, ist vom König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Stuttgart, 22. November. Der Monat Oktober brachte dem Stuttgarter Schwimmbad 53 356 Bäder gegen nur 40 353 Bäder im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; darunter wurden 19 799 Volks- und Schülerbäder abgegeben. Der Verbrauch an Sole betrug 5607 Liter. Das Dampfbad benützten 3 157 Personen. Kohlen saure Bäder wurden an 690 Personen verabreicht. Auch die anderen verabreichten Bäder erfreuten sich starken Zuspruchs.

Tübingen, 23. November. [Strafkammer.] Am 8. September starb zu Calw der 67-jährige Heizer Sebastian Rothermel infolge Schädelbruchs. Er wurde am 4. September, nachmittags auf der Straße vor seiner Wohnung von Kronenwirt Christian Dongus von Dedenspronn mit seinem Fahrrad überfahren und erlitt durch Aufschlagen des Hinterkopfes einen Schädelbruch. Dongus bestritt seine Schuld und behauptete, er habe auf etwa 6 Meter Entfernung das Signal gegeben. Dongus wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Großschonheim, 24. November. Am morgigen Sonntag hält der hiesige Kriegerverein von abends 7 Uhr an im Saale der Bahnhofrestauration einen Lichtbildervortrag (60 Szenen aus dem deutsch-französischen Krieg u. a.) Mitglieder des Vereins bringen auch zur Aufführung: „Der Ueberfall in Wildbad.“ Der Ertrag des Eintrittsgeldes fließt in die Sammelkasse zu Gunsten der Veteranen.

Durlach, 23. November. Bei den beiden ausgangs letzter Woche hier ausgebrochenen Bränden wurden nach zwei Seiten hin praktische Erfahrungen im Feuerlöschten gemacht. Man ging damit vor, den Bäckermeistern Signale huppen zu geben, wie sie die Polizei für den Feueralarm besitzt, da man der Ansicht ist, daß die während der Nacht arbeitenden Bäcker als die ersten von dem Ausbruch eines Feuers erfahren und zur raschen Alarmierung der Feuerwehrleute wesentlich beitragen können. Was eine rasche Alarmierung wert ist, zeigte sich beim ersten Brandfalle (Fellerbrand). Größere Pulvermengen konnten noch rechtzeitig aus dem brennenden Hause gebracht werden, bevor eine Katastrophe eintrat.

Mannheim, 23. November. In der chemischen Fabrik Lindenhof flog heute vormittag das Schwurgrad einer großen Dampfmaschine auseinander. Ein zentnerschweres Stück wurde durch das Fabrikdach auf den Fabrihof geschleudert und ein 60 Pfund schweres Stück riß dem auf dem Wege zum Laboratorium befindlichen Chemiker Dr. Rörc den Kopf weg. Der Verunglückte ist der Sohn eines Mannheimer Kunstmalers; er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Mannheim, 23. Nov. Zwölf Schüler einer hies. Mittelschule hatten ein Komplott

geschwatzt, zusammen nach Amerika zu reisen, um dort Abenteuer mit den Indianern zu bestehen. Keun davon erfasste aber schon auf dem Hauptbahnhof Reue, die übrigen drei dampften ab. Aber bereits in Bingen nahm die Tour ein Ende. Einer der unternehmenden Jungen reiste im Vertrauen auf seine knirschenhafte Figur auf ein Kinderbillet. Es gab Anstand, die drei Abenteuerer wurden dem Stationsvorstand in Bingen vorgeführt, und dieser zog telegraphisch Erkundigungen in Mannheim ein. Gestern hielten die Europamäuden wieder ihren Einzug ins Vaterhaus.

Rastatt, 21. Novbr. Dem „Rast. Tgbl.“ wird folgendes heitere Stückchen vermeldet: Es ist schön, wenn man einmal soweit ist, daß man sich einen eigenen Haushalt gründen kann und mit Sehnsucht und Bangen wird der Moment, wo die jungen Leute durch den Spruch des Gesezes zu glücklichen Pärchen zusammengewiedert werden, erwartet. Aber oft kommt es vor, daß es nicht ohne Hinternisse abgeht. Zwei junge Pärchen, welche kürzlich diesen Schritt für's Leben wagen wollten, kamen auf's Standesamt, um sich trauen zu lassen. Der Herr Bürgermeister war aber nicht da; nachdem man längere Zeit gewartet hatte, wurde nach ihm geschickt. Aber, o Schrecken! Er war seit vorgestern verreiselt und hatte offenbar die Hochzeit vergessen. Wohl oder übel mußte man den ersten Gemeinderat aufsuchen, der sich allerdings in blitzähnlicher Geschwindigkeit ins neue Zug warf und auf dem Standesamt erschien. „Aber mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell,“ denn jetzt erst entdeckte man, daß die Amtsliste eingeschlossen war und ohne diese hat ja die Ehe, wie man annahm, keine Gültigkeit! Es wurde nochmals zur Frau Bürgermeister um die Schlüssel gesendet, man mußte aber erfahren, daß der Herr Gemahl diese in der Tasche habe! Nun war guter Rat teuer. Man entschloß sich aber, endlich doch von einem Schlosser den Kasten aufsperrern zu lassen. Nun erst konnte der Akt von statten gehen. Wir wollen hoffen, daß das Ereignis für die jungen Paare kein böses Omen ist.

München, 23. Nov. Der „Verein der Viehkommissionäre und Händler“ erläßt gegen die Metzger in den Münchener Blättern eine öffentliche Erklärung, die nach genauer Angabe der Vieh- und Schweinepreise mit der Feststellung schließt: „Das Ergebnis ist sonach, daß die Metzger gegenüber den gegenwärtigen Einkaufspreisen am Kilo Fleisch, Schweinefleisch wie Kalbfleisch, bis zu 60 Pf. verdienen. Diese Ziffern sprechen eine so deutliche Sprache, daß sich jeder selbst den nötigen Kommentar dazu machen kann.“ Die Metzger haben inzwischen in München und in Hof sofort wenigstens um 20 Pfg. per Kilo abgeschlagen. Zwar nicht viel aber doch etwas!

Köln, 22. Nov. In dem Berliner Personenzuge ereignete sich gestern laut „Frankf. Ztg.“ auf offener Strecke unweit Langensfeld ein schreckenerregender Vorfall. Plötzlich öffnete sich die linke Türe eines Abteils, an die sich ein neunjähriges Mädchen gelehnt hatte. Die Tür zog das Kind, da es sich am Fensterriemen fest-

klammerte, mit hinaus und so schwebte es frei an der Seite des dahinbrausenden Zuges. Im Abteil, wo sich die Mutter des Kindes befand, waren die Fahrgäste vor Schrecken gelähmt. Schließlich schwand dem Mädchen die Kraft, es ließ den Riemen los und fiel zur Erde. Erst einige Zeit nach dem schrecklichen Vorfall, als der Zug bereits eine größere Strecke zurückgelegt hatte, zogen die Insassen des Abteils die Notbremse. Der Zugführer ließ den Zug wieder zurückfahren, bis man das Kind auf dem linken Geleise fand. Es war mit verhältnismäßig geringen Verletzungen davongekommen.

Am Samstag abend um halb 10 Uhr ist in Posen der in den letzten Wochen viel genannte Erzbischof Florian von Stablewski plötzlich gestorben. Man fand den Erzbischof anscheinend schlafend in seinem Rollstuhl. Der herbeigerufene Arzt stellte Herzschlag als Todesursache fest.

Hamburg, 23. November. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde heute Fräulein Dr. Anita Augspurg von der hiesigen Strafkammer wegen Beleidigung der Hamburger Polizeibehörde zu 200 Mark Geldstrafe, event. 20 Tagen Haft und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Berlin, 26. November. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dreesbach, der während der gegenwärtigen Tagung des Reichstags bei Treptow wohnte, ist gestern an einem Schlaganfall gestorben. Dreesbach hat ein Alter von 62 Jahren erreicht. Sein fester Wohnsitz war Mannheim, wo er Direktor der Aktiendruckerei und Mitglied der städtischen Körperschaften war.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 24. November. In einem Rundschreiben vom 17. ds. Mis. fordert Herr Stadtschultheiß Baeyer die hies. Hotelbesitzer und Zimmervermieter zur Kapitalzeichnung für die Erbauung der Bergbahn auf. Hiernach ist es beabsichtigt, die zur Erbauung der Bahn erforderlichen Mittel durch Bildung einer Aktiengesellschaft aufzubringen. Das Zirkular hat folgenden Wortlaut: „Die Erbauung einer Bergbahn (Drahtseilbahn) auf den Sommerberg wird schon seit Jahren in Wildbad als ein dringendes Bedürfnis empfunden. Durch die Bahn soll die Höhe des Sommerberg (730 Meter über dem Meere) mit ihren prächtigen Spaziergängen, die sich bis zum Wildsee, dem Jagdschloß Kaltenbrunn und bis zum Murgtal erstrecken, für die Gäste Wildbads erschlossen werden. Die schwere Zugänglichkeit unserer üppig bewaldeten Bergeshöhen bildete bisher einen Hemmnis für die gedehliche Fortentwicklung unseres Bades, insbesondere in seiner Eigenschaft als gern besuchter Luftkurort. Die Bahn wird den vielen fuhrkranken und leidenden Kurgästen die Erreichung dieser Bergeshöhen ermöglichen und allen Fremden willkommen Gelegenheit bieten, an heißen Sommertagen aus dem engen Tale in wenigen Minuten auf die Sommerergöhe mit ihrer würzigen und kühlen Waldes- und Höhenluft zu gelangen und dort zu verweilen. In Anerkennung der großen Bedeutung des Projekts für das Wohl

der Kurgäste einerseits und für die Hebung des Verkehrs und die wirtschaftliche Entwicklung der Badestadt andererseits haben daher die bürgerlichen Kollegien Wildbads am 27. September 1905 beschlossen, das Unternehmen durch unentgeltliche Abgabe des Areals, soweit die Bahn städtisches Eigentum berühren wird, und des Steinmaterials, sowie durch Abgabe der elektrischen Kraft zum Bahnbetrieb zu billigen Sätzen zu unterstützen. Eine weitere Förderung erhielt das Projekt durch eine Stiftung des Herrn Kommerzienrat Heermann in Heilbronn für Herstellung von Spazierwegen und Schutzhütten auf der Sommerberghöhe. Die Württembergische Gesellschaft für Elektrizitätswerke in Eßlingen, welche mit der Maschinenfabrik Eßlingen, die schon für eine große Anzahl von Berg- und Seilbahnen die maschinelle Einrichtung geliefert hat, in Verbindung steht, ließ hierauf im Einverständnis mit der Stadtgemeinde und unter beratender Mitwirkung des Herrn Oberbaurats von Leibbrand in Stuttgart durch Herrn Regierungsbaumeister Eberhardt daselbst ein vollständiges Projekt der Bahn ausarbeiten. Die Bahn nimmt hienach ihren Ausgang von dem im Mittelpunkt der Stadt in unmittelbarer Nähe der Badanstalten und sämtlicher größeren Hotels am Schulplatz gelegenen Hammer'schen Hause. Der Anlauf der erforderlichen Liegensschaften ist unter Wahrung des Rücktrittsrechts bis 1. Januar 1907 bereits erfolgt. Am Endpunkt der Bahn auf dem Sommerberg ist die Erstellung eines allen Ansprüchen genügenden Restaurants geplant. Die Anbringung der zur Ausführung der Bahn erforderlichen Mittel, die sich nach dem Voranschlag auf insgesamt 250 000 Mk. belaufen werden, soll durch Bildung einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 200 000 Mk. und durch Aufnahme einer Hypothekenschuld von 50 000 Mk. erfolgen. Die Unterlagen zur Beurteilung des Unternehmens sind in der dem Rundschreiben angehängten Darstellung der Württembergischen Gesellschaft für Elektrizitätswerke gegeben. Es ergeht nun Einladung zur Zeichnung des Aktienkapitals zunächst an die hiesigen, an der Entwicklung unseres Kurorts interessierten Kreise, denen die Förderung des Unternehmens vor allem obliegt. Die Gewinnung weiterer Beteiligungen von auswärtigen Freunden und Gönnern unseres Kurortes wird nach Vollzug der Wildbader Zeichnungen die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart in liebenswürdiger Weise übernehmen. — Es ist dann Sache einer in Bälde einzuberufenden Versammlung der Zeichner — hiesiger und auswärtiger — die Gesellschaftsgründung und die erforderlichen weiteren Beschlüsse zu bewerkstelligen. — Aus den Ausführungen der Württ. Gesellschaft für Elektrizitätswerke die von Herrn Direktor L. Kessler unterzeichnet sind, geht hervor, daß die Bahn als Drahtseilbahn mit Wasserbelastung projektiert ist und die Gesamtkosten sich auf 250 000 Mark belaufen werden, wobei Gesamteinnahmen von jährlich 40 000 Mark in Aussicht genommen sind, denen ca. 15 000 Mark Betriebskosten gegenüber stehen. Die Württ. Ges. f. E. W. glaubt deshalb eine Dividende von mindestens 4%, die sich aber bis auf ca. 7 1/2% steigern ließe in Aussicht stellen zu können. Dem Ausspruch des Stadtvorstands, daß in der Bergbahn ein dringendes Bedürfnis für die weitere Entwicklung unseres Kurortes zu erblicken sei, ist nur in vollem Maße beizupflichten. Alle Kreise unserer Kurgäste haben sich auch in diesem Sinne ausgesprochen. Treffen die Voraussetzungen der Württ. Ges. f. E. W. bezüglich der Rentabilität zu, woran kaum zu zweifeln sein wird, so bildet das in dem Bergbahnunternehmen untergebrachte Kapital zudem eine günstige Kapitalanlage die den Zeichnern nicht unbeträchtlichen Gewinn bringen könnte. Neben dem Nützlichen also noch das Angenehme. Möge daher der Appell des Stadtvorstands an die Unternehmungslust der Wildbader Geschäftswelt zum Segen unseres Kurorts freundigen und klingenden Widerhall finden.

— In der Hauptversammlung des Deutschen Flotten-Vereins im Jahre 1904 ist die Gründung eines Südwestafrika-Fonds beschlossen worden. Die vom Deutschen Flotten-Verein

für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Unterstützungsgelder dürfen nur für Teilnehmer an dem Feldzuge, deren Familienmitglieder und Hinterbliebenen verwendet werden. Die Verwaltung des Fonds ist einem Kuratorium übertragen, zu welchem das Reichs-Marineamt und das Oberkommando der Schutztruppe je 2 Vertreter als weitere stimmberechtigte Mitglieder in das Kuratorium abzuordnen berechtigt ist. Die von dem Kuratorium bewilligten Unterstützungen werden durch Vermittelung der Haupt-Ausschüsse ausbezahlt. Zuwendungen werden jeweils für die Dauer eines Jahres bewilligt. Die Unterstützungsgefuche sind bei dem zuständigen Hauptauschuß in Stuttgart, zu Händen des Herrn Hofrat Thomä, Uhlandstraße Nr. 3 oder bei der nächstgelegenen Ortsgruppe und zwar in Wildbad bei Dr. Mezger einzureichen, von wo die Gesuche weiter geleitet werden.

— Man schreibt uns: Wohl in keinem Badeort von Bedeutung bestehen hinsichtlich der Ankunft der Frühzüge solch ungünstige Verhältnisse wie in Wildbad. Daß in einem Kurort, welcher eine Jahresfrequenz von ca. 15 000 Fremden zu verzeichnen hat, der erste Zug während der Badezeit erst morgens 8 Uhr 23 Min. eintrifft, ist zweifelsohne ein den Bedürfnissen des Verkehrs in keiner Weise Rechnung tragender Zustand. Abhilfe ist hier dringend geboten, sowohl der Badegäste und Geschäftsleute der Umgegend, als auch der schnelleren Beförderung der Postsendungen wegen. Nach den bisherigen Kursverhältnissen gelangte die Frühpost zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags in die Hände der Empfänger, durch Weiterführung des um 5 Uhr 57 Min. in Neuenbürg eintreffenden Zugs 1173 nach Wildb. wäre Gelegenheit geboten, die Postsendungen so zeitig hieher zu bringen, daß mit der Zustellung schon von 7 Uhr 30 Min. morgens ab begonnen werden kann. Auch die Einrichtung einer täglichen, in die späte Abendstunde zu verlegende Verbindung mit Pforzheim, durch welche die um 10 Uhr 34 Min. und 10 Uhr 41 Min. in Pforzheim nach Karlsruhe bzw. Stuttgart abgehenden Züge noch erreicht werden würden, ist zu einer unumgänglichen Notwendigkeit geworden. Ein weiterer empfindlicher Mißstand entsteht während des Sommerfahrplans durch das späte Eintreffen des die Paketpost befördernden Morgenzugs. Es gelangen dadurch z. B. die in Stuttgart nach 1/27 Uhr abends aufgegebenen Pakete erst um 11 Uhr anderen Morgens hieher um dann nach 12 Uhr mittags an die Adressaten beliefert zu werden. Diese Beförderungsart wurde dadurch bedingt, daß für den Uebergang von dem Calwer Zug 292, welchem die Paketpost für das Enztal zugeführt wird, auf den Wildbader Zug 659 nur 6 Minuten Zeit vorgesehen waren, welche weber zu einem Umladen der Pakete, noch zu denjenigen Rangierbewegungen ausreichten, die zu dem Einstellen des Bahnpostwagens in den Wildbader Zug erforderlich sind. Durch Hinausrücken der Abfahrtszeit des Zuges 659, bei welchem es nicht von Belang sein kann, wenn seine Ankunft 10 Minuten später in Wildbad erfolgt, könnte, wie im Winterfahrplan, die Paketpost noch vor 10 Uhr in Wildbad eingehen. Die Verwirklichung dieser Anregungen würde eine zeitgemäße Regelung der Verkehrsverhältnisse unserer Badestadt bedeuten und nicht nur für sie, sondern auch für sämtliche Ortschaften des Oberamtes bedeutende Vorteile im Gefolge haben. Sache der verschiedenen Interessentenkreise wird es nun sein, mit Nachdruck auf Berücksichtigung dieser Bestrebungen zu dringen, sicherem Vertrauen nach, haben sich bereits das R. Badkommissariat und das Stadtschultheißenamt mit dieser Angelegenheit befaßt.

— In Calmbach brannte Sonntag nacht 1/2 Uhr die gefüllte Heuschauer des Strohwärts Rittmann in der Calwerstraße vollständig nieder. Die Feuerwehr schützte die benachbarten Wohngebäude vor Gefahr. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen.

Neuenbürg, 25. Nov. Nachdem der Kandidat der Deutschen Partei Dr. K e h m -

Ulm in einer Reihe von Bezirksgemeinden gut besuchte Wählerversammlungen gehalten hatte, galt gestern sein Besuch der Oberamtsstadt. In einer gut besuchten Versammlung entwickelte er sein Programm. Einleitend bekannte sich der Kandidat als treuer Anhänger von Kaiser und Reich und betonte die Notwendigkeit eines schlagfertigen Heeres und einer starken Flotte. In Bezug auf das Verkehrswesen hält der Kandidat die Schaffung einer Betriebs- und Finanzgemeinschaft der deutschen Bahnen sowie die Verwendung des Automobils für eisenbahnlose Gegenden für notwendig. Die Steuerreform sei weiterzuführen und an Stelle der Ertragssteuer eine Vermögenssteuer mit stärkerer Belastung der leistungsfähigen Schultern zu schaffen. Auf dem Gebiet des Schulwesens bekannte er sich als Anhänger einer sachmännischen Bezirkschulaufsicht und will die oberste Leitung der Schule in die Hand einer aus Fachmännern bestehenden Oberschulbehörde gelegt wissen. Die Schulkosten seien in weitergehendem Maße auf den Staat zu übernehmen. In Bezug auf die Fürsorge und Förderung der Interessen einzelner Berufsstände betonte der Kandidat die Notwendigkeit der Schaffung von Berufsvertretungen für Landwirtschaft und Arbeiterstand. Die Ausführungen des Kandidaten fanden lebhaften Beifall und es berührte namentlich die strenge Sachlichkeit recht angenehm. Eine Reihe von Anfragen in Bezug auf Fleischsteuerung und Schulwesen fanden eine prompte und befriedigende Beantwortung.

— Auch im Enztal macht sich im Schweinefleischpreis ein starker Preisrückgang bemerkbar. Auf dem letzten Markt in Neuenbürg blieb bei starker Zufuhr ein großer Teil unverkauft. Milchschweine kosteten nur 12—20 Mk., Läufer 45—90 Mk. pro Paar.

Altensteig, 24. November. Das ganze Anwesen des Mezger J. Stieringer in Enztal ist gestern abend ein Raub der Flammen geworden. Der Brand brach abends 5 Uhr infolge einer Explosion aus. Im Keller sollte eine Flasche Benzin vom Plak gesteckt werden, wobei der Boden ausbrach; das auslaufende Benzin entzündete sich und sofort stand das ganze Anwesen in Flammen. Die herbeigeilten Feuerwehren waren machtlos und mußten zusehen, wie das Gebäude bis auf den Grund niederbrannte. Der Besitzer, der von Jahr zu Jahr zur Erweiterung seines blühenden Geschäfts viel Geld auf bauliche Verbesserungen und praktische Einrichtungen verwandte, ist leider nur ganz ungenügend versichert. Ein erhebliches Quantum seine Wurstwaren, die zum Teil morgen zum Versand kommen sollten, eine große Menge Holz (70—80 Raumster), Maschinen und dergl., was alles nicht versichert war, sind der Feuersbrunst zum Opfer gefallen und gewähren mit dem zusammengeunkenen Haus ein trostloses Bild.

Pforzheim, 26. November. Gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde beim Bahnhof in Brözingen ein taubstummer Juwelier von zwei Strolchen überfallen, seiner Bauschaft und seiner Uhr beraubt und derart verletzt, daß sie ihn für tot in einen auf einem Nebengleis stehenden Eisenbahnwagen warfen. Man ist den Strolchen auf der Spur.

Pforzheim, 25. Nov. Dieser Tage wurden hier der besonders in Sängerkreisen wohlbekannte und geschätzte Agent und Häuserspekulant Emil Rau und in Karlsruhe der dortige Agent Nikolaus Meiser verhaftet, weil letzterer stark verdächtig ist, zahlreiche Wechsel gefälscht und ersterer ihm dabei Hilfe geleistet zu haben, indem er die Wechsel in Umlauf brachte. Auf den Namen von Rau sind hier für etwa 1 1/4 Millionen Mark Häuser und Grundstücke eingetragen, welche aber sämtlich so stark belastet sind, daß bei einer Veräußerung für den nominellen Eigentümer kaum viel herauskommen dürfte. Der Wechselumsatz Rau's war in den letzten paar Jahren so bedeutend, daß allein ein hiesiges Bankhaus die Wechselsumme, welche durch seine Hände gelaufen, für die Jahre 1905 und 1906 auf ca. 300 000 Mk. beziffert.

Das Testament.

Erzählung von Georg Hartwig.

[Fortf.]

[Nachdruck verboten.]

„Endlich!“ rief Jordan, und der gedämpfte Klang seiner Stimme verriet die gewaltige innere Bewegung, unter deren Herrschaft er sich über die Hände der jungen Frau neigte, um sie an seine Lippen zu pressen. „Wenn ich noch gezwungen hätte an dem, was Sie mich gestern ahnen ließen, dieser Beweis stürzt jeden Zweifel. „Elfriede“, er suchte ihr unaufrechtig ihm ausweichendes Auge, „ich will ehrlich sein. Und wäre es nur, damit Sie mir Ihre Achtung, die vielleicht bis dahin nicht uneingeschränkt war, wieder voll entgegenbringen können. So viel Unwahrheit bis jetzt zwischen uns geherrscht, soviel Klarheit will ich schaffen.“

Sie sah einen Augenblick verlegen und unschlüssig vor sich nieder. Dann sagte sie rasch: Es ist gut so. Wir müssen uns ehrlich begegnen. Verhältnisse wie die meinen erfordern es, selbst da, wo es mir an Mut gebrechen könnte.“

„Nein!“ unterbrach er sie mit zärtlicher Dringlichkeit, seine Augen leidenschaftlich in die ihren versenkend. „Ihr Herzschlag sagt mir, daß Ihr guter Wille so stark ist, wie mein Kampf war. Sie haben mir unsäglich weh getan, „Elfriede“, fuhr er mit zuckenden Lippen fort, und die dunklen Schatten um seine Augen bewiesen der in ihren Empfindungen wunderbar schwankenden Frau, deren egoistische Sinnlichkeit sich trotz des unausbleiblichen Ausgangs dieser Unterredung den Reiz des Augenblickes nicht versagen wollte, daß er in Wahrheit gekämpft, „damals, als Sie jenem Herrn von Karstenbrock den Preis in Ihrem Besitze zahlten, welchen er für sein Vermögen forderte. Und ich müßte fortfahren, Sie zu misshandeln, wie ich es getan habe, Sie zu fliehen.“

„Wenn Sie so denken,“ fiel sie stirnrunzelnd ein, „desto besser für Sie und für mich!“

Er drückte seine Stirn auf ihre Hand. „Nein! Das eine Wort, welches Sie mich gestern hören ließen, hat mein Gefühl verwandelt, oh „Elfriede“, wie verwandelt!“ Er richtete sich auf. „Ich hätte Sie wiederfinden können, schöner noch als Sie sind, ohne daß ein Funken jener Liebe, die mir beinahe den Verstand raubte, den aufgesammelten Groll zerstreut hätte. Bei Gott, „Elfriede“, ich hätte, und wäre ich in neuer bestiger Liebe zu Ihnen entbrannt, mein Leben eher gelassen, als diesem Gefühl Ausdruck gegeben. Vergeben Sie mir, Sie sollen mich achten, deshalb lege ich meine Seele offen dar. Nur das Bekenntnis Ihrer dauernden Qualen —“

Er umschlang ihre Gestalt und drückte sie an sich.

Sie machte eine Bewegung, um sich zu befreien.

„Nein, wenn ich mich so weit hinreißen ließ.“

„So weit — und weiter!“ Er sah ihr tief in die Augen. „Was ist Stolz, wenn das Herz spricht! Ich werfe ihn hin. Ich demütige mich, tiefer, „Elfriede“, als ich dürfte, wenn meine Liebe und Deine Reue mich nicht zu Deinen Füßen niederzögen. „Elfriede“, wenn Du wüßtest, was mir heute wiederfahren ist! Ich zittere noch. Meine Hände habe ich befleckt um dieses Schurken willen, den mein Oheim mir vorzog und mich bestahl. Als Zukunftsträumer werbe ich abermals um deine Hand. Dieses Gold, das ich verachten muß als die Lockung, welche Dein besseres Ich zu Fall brachte, das Gold dieses Karstenbrock, ich —“

Sie drückte ihre Fingerspitze auf seine Lippen.

„Schweigen Sie! Davon kein Wort! Nur das nicht!“

Er machte sich frei, indem er sie völlig in die Arme schloß.

Es muß klar zwischen uns werden, ehe wir den Bund schließen, du süßes, geliebtes Weib. Dieses Vermögen, ich kann es dir nicht nehmen, denn ich habe Dir noch kein anderes zu bieten, behalte es, genieße es, es ist Dein Eigentum geworden. Aber ich, ich rühre nicht daran.

Ich bin ein Sohn der Arbeit geworden und will es bleiben neben Dir, mit Dir. Mein Herz gehört nur Dir, die Sorge um meinen Lebensunterhalt gehört mir. Nur so können wir mit Ehren einander angehören. Und dieses Leben ist es, das ich Dir jetzt anbiete.“

Er bedeckte ihre Wangen mit leidenschaftlichen Küssen die sie erschauern ließen, ohne ihr auch nur für einen Augenblick das peinliche Bewußtsein ihrer Lage zu rauben.

„Sage mir, daß Du mir angehören willst für immer und ewig,“ flüsterte er, ihre Lippen suchend. „So will ich Dir sagen, daß fortan —“

Ein Geräusch, welches der brausende Wind an den Scheiber ertönen machte, schreckte beide auf.

Als Frucht dessen, was sie soeben vernommen, stieg im Herzen der jungen Frau flüchtig ein edleres Gefühl auf, als ihr sonst eigen war. Sie schloß die Augen in einem Auswallen der Scham.

Sie wand sich los.

„Sie irren, Wilfried!“

„In Dir nie mehr,“ sagte er warm.

„Nicht in meinem guten Willen,“ sagte sie zögernd, „nur in meiner Mitteln. Wir können da keine Illusion haben,“ fuhr sie immer geläufiger fort, je mehr sie sich mit jedem Wort einer eigentlichen Empfindungspähre näherte. „Undenkbar!“ Sie sind offen gegen mich gewesen, ich will es gegen Sie sein.“

Daß diese eiserne Notwendigkeit und ihr Spekulationstalent allein den Schleier von der Wahrheit hoben, entging seinem Ohr, welches nur dem Klang ihrer Stimme lauschte. (F. f.)



R. Forstamt Meistern.

Schlagraum-Verkauf.

Am

Freitag, den 30. November

Vormittags 9 Uhr

auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald 4 Neuwiesenteich, 5 Linkesteig, 11 Hochwiese, 16 Sandsteigle, unausgeprägtes Nadelholzreisig geschätzt zu 1450 Wellen und Abbruchmaterial von der Seeliger- und Eisenstube.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Wegen des am nächsten

Freitag den 30. Nov. d. J.

stattfindenden Jahrmarktes ist die König-Karlstraße von der Wildmannbrücke bis zum Bahnhof an diesem Tage für Fuhrwerke

gesperrt.

Den 26. November 1906.

Stadtschultheißenamt.

Bäuer.

Asphalt-Röhren,
freistehende
Abortsitze,
Pissoirschalen,
Asphaltbelage,
Holzpfaster etc.
empfiehlt
Wirtl. Theor- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Druck-Arbeiten

aller Art liefert rasch u. billig
H. Wildbrett's Buchdruckerel.

Wildbad.

Bekanntmachung

betr. die Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Zündhölzern und feuergefährlichen Stoffen.

Die Tatsache, daß viele Brände durch Spielen unbeaufsichtigter Kinder mit Feuerzeug und mit besonders feuergefährlichen Stoffen wie Spiritus und dergl. verursacht worden, gibt die Veranlassung, Eltern und Personen, deren Obhut Kinder anvertraut sind, vor dem vorschriftswidrigen Herumliegen- oder -Stehenlassen von Zündhölzern und besonders feuergefährlichen Stoffen und dem Alleinlassen von Kindern ohne Aufsicht, zumal auf dem Lande während der Feldgeschäfte, zu warnen.

Es wird zugleich darauf hingewiesen, daß den durch einen Brand an ihren Gebäuden Beschädigten eine Entschädigung von der Gebäudebrandversicherung nicht zuteil wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben, daß ebenso den Mobiliarfeuerversicherungsanstalten gesetzlich verboten ist, irgend eine Entschädigung an Brandbeschädigte anzubehalten, denen eine Feuerverwahrlosung zur Last fällt und daß eine grobe Fahrlässigkeit oder eine Feuerverwahrlosung auch in dem Unterlassen genügender Beaufsichtigung der Kinder oder gehöriger Verwahrung der Zündhölzer und der besonders feuergefährlichen Stoffe gefunden werden könne.

Alle mit dem Gebrauch oder der Aufbewahrung von Zündhölzern, Spiritus und dergl. zusammenhängenden Verfehlungen gegen feuerpolizeiliche Vorschriften werden auch dann mit strenger Strafe abgerügt werden, wenn jene Verfehlungen keine unglücklichen Folgen gehabt haben.

Vorstehendes wird hiemit zufolge Auftrags des Kgl. Oberamts Neuenbürg bekannt gemacht.

Den 22. November 1906.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Am Samstag den 1. Dezbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr

kommen auf dem Bureau der Badkasse die beiden

Blumen-Verkaufsplätze

in der Trinkhalle im öffentlichen Auktionsreich zur Neuverpachtung.

Kgl. Bad-Verwaltung.

Frische

Kieler Bücklinge

sowie echte

Kieler Sprotten

sind eingetroffen bei

J. Honold,

Telefon 45. Kgl. Hoflieferant

Verehrte Frau!

Wenn Sie auf einfachste, sicherste u. billigste Weise das feinste Weihnachtsgebäck (Springerle, St. Pomeranzbrot, Rebluchen, Zimmisternen usw.) erzielen wollen, benützen Sie nur noch die überall käufliche, fertige Badmasse

„Ela“

Badet 65 S und M 1., in welcher bereits alle Bestandteile in richtiger Mischung enthalten sind. Garantie für Erfolg und Haltbarkeit.

Faß-Hahnen

und

Faß-Anschlitt

empfiehlt billigt

Dan. Treiber
neben Hotel Waifsch.



Ich empfehle einen großen Posten

Baumwoll-Flanellhemden

für Frauen und Herren von Mt. 2- an
Bettjacken, Beinkleider, Anstandsbröcke,
Hausschürzen

aus eigenen Stoffen angefertigt in solider Näharbeit zu sehr billigen Preisen.

Tricotagen

in allen Größen und Preislagen für Herren und Damen. — Speziell empfehle mein

Arbeiter-Felsenhemd

à Mt. 2.60 per Stück, vorzüglich im Tragen, ungemein dauerhaft waschecht und krimpfrei

Jagdwesten von Mt. 2- an, Socken, Strümpfe, Taschentücher, Frottierwaren, Wollgarne.

Ph. Bosch, Wildbad.

STOLLWERCK ADLER KAKAO



Fabriken:
Köln-Berlin-Pressburg.
London-Newyork.

Wildbad.

E. Zittel, Dentist

König-Karlstr. 62 I, neben der Hof-Apothek
Sprechstunden während des ganzen Winters: An
Wochentagen 8-12 und 2-6 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr.

Ein gutes Gedächtnis

schützt gegen Betrug! Wer sich erinnert, dass **Dr. Oetker's** Backpulver, Vanillin-Zucker und Pudding-Pulver à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) viel millionenfach bewährt sind, nimmt keine Nachahmungen.

Der erste Mehlhändler führt nur dieses.

Ziehung garantiert 4. Dezember 1906.

Grosse Geld-Lotterie

zu Gunsten der Marianenstift f. k. Arbeiterinnen u. weibl. Dienstboten in Stuttgart.
Gesamt-Gewinne: **64000 M.** Haupt-Gewinn: **35000, 6000, 2000 M.**
Original-Lose à 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 Pfg.
empfehlen **J. Schweickert**, Generalagent, Stuttgart.

hier bei:
Carl Roth, Gott.

Stuttgarter Kaufhaus Pforzheim

Inh. Ferd. Schäfer. Ecke Marktplatz u. Schlossberg.
Moderne Damenkleiderstoffe, Manufaktur-,
Damen- und Kinder-Konfektion
Fertige Betten. Anfertigung ganzer Brautausstattungen
von einfach bis feinst.

Eigene Fabrikation von Damen-, Herren- und Kinder-
Wäsche, Schürzen, Röcken und Kinderkleidchen etc.

Spezial Kunst-Tafel-Honig

kristallklar, goldgelb, pikantes Aroma
bei 9 Pfd. Dose Mt 5.—
" 25 u. 60 Pfd. Eimer per Pfd. " —.48
" 120 Pfd. Eimer per Pfd. " —.47
en détail per Pfd. " —.65

liefert

Daniel Treiber,
König-Karlstraße 96.

Voranzeige!

Wegen Aufgabe meines Möbelgeschäftes, Bleichstraße 9, beginne ich am

1. Dezember

mit dem

Verkauf meines grossen Möbellagers

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Lehmann, Pforzheim.

Telephon 442.

Sedansplatz, „Alter Fritz.“

